

# **Märkische Wanderungen an Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ**

**Eine heimatkundliche Aufsatzsammlung**

von Hubertus Mommert

Heimat- und Geschichtsverein e. V. Nuthe-Urstromtal

Werbeagentur & Verlag März

Fotos: alle vom Autor, außer besonders gekennzeichnete  
Titelfoto: Zusammenfluß von Nuthe und Nieplitz  
Rückseite: ehemalige Kate (kleines Bauernhaus) aus dem Einzugsbereich des Pfefferfließes

© 2003 Werbeagentur & Verlag März

Werbeagentur & Verlag März  
14913 Wahlsdorf, Charlottenfelder Str. 1  
Tel.: (033745) 50407, Fax: 50812  
e-mail: [info@werbeagentur-maerz.de](mailto:info@werbeagentur-maerz.de)  
Internet: [www.werbeagentur-maerz.de](http://www.werbeagentur-maerz.de)

**ISBN 3-00-011875-6**

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Preis: 9,90 Euro

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Aufsatzsammlung	
"Märkische Wanderungen an Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ" .....	7
Vorwort zur Fluss- und Ortwanderung an der Nuthe .....	10
<b>NUTHEWANDERUNG VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG .....</b>	<b>11</b>
Allgemeine Einführung .....	12
Von Dennewitz nach Jüterbog .....	16
Stadtwanderung in Jüterbog .....	22
Von Jüterbog nach Luckenwalde .....	27
Stadtwanderung in Luckenwalde .....	36
Von Luckenwalde nach Trebbin .....	46
Stadtwanderung in Trebbin .....	52
Von Trebbin nach Potsdam .....	55
<b>NIEPLITZWANDERUNG VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG .....</b>	<b>71</b>
Die Obere Nieplitz .....	71
Die Nieplitz bei Treuenbrietzen .....	73
Von Treuenbrietzen nach Beelitz .....	76
Die Wartenbrücke bei Buchholz .....	77
Die Buchholzer Mühle an der Nieplitz .....	77
Salzbrunn .....	77
Beelitz .....	78
Von Beelitz über Blankensee - Zur Flussmündung der Nieplitz .....	79
Nieplitzfahrt .....	82
<b>DAS PFEFFERFLIESS .....</b>	<b>84</b>
Quellenbereich und Zuflüsse .....	84
Woher kommt der Name Pfefferfließ? .....	85
Geologische Verhältnisse .....	86
Besiedlung .....	86
Umwelt am Pfefferfließ .....	88
Meliorationsmaßnahmen .....	90
<b>HEIMATKUNDLICHE WANDERUNG UM WOLTERS DORF AN DER NUTHE .....</b>	<b>92</b>
<b>DOBBRIKOW AM PFEFFERFLIESS .....</b>	<b>105</b>

<b>UNSER WALD .....</b>	<b>108</b>
Die Kiefer .....	130
Forsthaus Alt-Lenzburg und Revier Lenzburg an der Nuthe .....	134
<b>DIE JAGD IM WANDEL DER ZEITEN .....</b>	<b>139</b>
Morgenansitz .....	151
<b>DIE PILZZEIT .....</b>	<b>154</b>
Sponsoren .....	1576

## **Vorwort**

### **zur Aufsatzsammlung „Märkische Wanderungen an Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ“**

Nach mehrjähriger heimatkundlicher Tätigkeit kann ich diese aktualisierte Aufsatzsammlung vorlegen, die ich als einen Höhepunkt meines Rentnerlebens betrachte.

Die Liebe zur Heimat und zur Natur wurde mir in einem Forsthaus auf dem Hohen Fläming in die Wiege gelegt, diese große Verbundenheit war die Grundlage für mein Berufsleben als Forstmann. Sie begleitet mich zeitlebens.

Es drängte mich, meine persönlichen Erfahrungen und neuen Erkenntnisse niederzuschreiben, die ich durch viele Expertenzitate vertiefen konnte. Freunden, welche mich dazu ermunterten, danke ich.

Naturfreunden aus Nah und Fern möchte ich mit meinen Aufzeichnungen Kenntnisse aus unserer märkischen Heimat vermitteln und sie dazu anregen, unsere schöne Natur mit mehr Sachkunde zu betrachten und dadurch Bekanntes neu zu entdecken.

Nicht nur Einheimische erhalten Hinweise. Auch ehemalige Bürger unseres Kreises Teltow-Fläming sollen an die alte Heimat erinnert werden. Ortsfremde finden Anregung, als Touristen diesen sehenswerten Teil Deutschlands zu entdecken.

Wenn mir das gelungen ist, freue ich mich und habe mein Ziel erreicht. Dank gilt den hilfsbereiten, auskunftsfreudigen Bürgern an den beschriebenen Fließen und Flüssen. Weiterhin bedanke ich mich bei unseren Heimatkundlern, den im Anhang aufgeführten Sponsoren und all denen, die mir bei der Druckvorbereitung zur Seite standen.

Nuthe-Urstromtal im Sommer 2003

Hubertus Mommert



# **Nuthewanderung**

## **Eine Fluss- und Ortswanderung von der Quelle bis zur Mündung**



## **Vorwort**

### **zur Fluss- und Ortswanderung an der Nuthe**

Die Nuthe begleitet mich seit 1993 in meinem Rentnerleben. 1994 gab es von mir erste Presseveröffentlichungen und DIA-Vorträge zum Thema:

„Nuthewanderung von der Quelle bis zur Mündung“

Zu jener Zeit wusste ich nicht, dass es seit Anfang des 20. Jahrhunderts außer Zeitungsartikeln und Kalenderblättern bereits Abhandlungen zum Thema Nuthe gab. Alle mir inzwischen bekannt gewordenen Nutheartikel, bis auf einen, befassen sich schwerpunktmäßig mit begrenzten Streckenabschnitten der Nuthe oder mit Schwerpunktthemen wie zum Beispiel Geschichte, Geologie usw.

Im Verlaufe der Jahre erhielt ich im Zusammenhang mit meinen Veröffentlichungen und DIA-Vorträgen diverse Hinweise zu diesem Fluß. Es drängte mich, meine neuen Kenntnisse und Erkenntnisse über die Nuthe in die alte Vorlage einzuarbeiten, das heißt, die Ausarbeitung von 1994 zu aktualisieren und durch Ortswanderungen zu ergänzen.

Ziel dieser Abhandlung ist es, Heimat-, Natur- und Wanderfreunden Anregung zu geben, der Nuthe von der Quelle bis zur Mündung wie einem Leitfaden zu folgen, sich an unserer märkischen Natur zu erfreuen und heimatkundliche Kenntnisse aufzufrischen bzw. zu erwerben.

Wenn mir das gelungen ist, ist das gesteckte Ziel erreicht.

Bewusst habe ich viele kompetente Heimatforscher (siehe Quellenverzeichnis) zitiert, um sie in Würdigung ihrer Arbeit persönlich zu Wort kommen zu lassen.

Anerkennung gilt meiner Frau Margot für ihre Anregung und Unterstützung, sowie ihrem Verständnis. Hinweisende Unterstützung gaben Herr H.J. Fasterding aus Jüterbog, die Herren D. Maetz und D. Noeske aus Luckenwalde, Herr D. Schaefer aus Trebbin, Frau M. Grahl aus Saarmund, Herr H. W. Hennig aus Niesky und Frau Ch. Schulz aus Woltersdorf. Dank gilt allen genannten und nicht genannten Helfern.

Woltersdorf im Nuthe-Urstromtal

Hubertus Mommert



## NUTHEWANDERUNG VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG

Der Fläming ist Quellgebiet für verschiedene kleine Flüsse wie Plane, Nieplitz, Dahme und Nuthe. Wir interessieren uns heute für die Nuthe. Wie ein silberner Leitfaden zieht die geschichtsträchtige Nuthe durch die märkische Landschaft. Könnte die Nuthe erzählen, es würden sich Bücher füllen lassen. An dieser Nuthe wollen wir wandern und in der Natur lesen.

Zu jeder Jahreszeit bietet das Flüsschen wunderschöne Wanderziele. Bereits das Quellgebiet auf dem Niederen Fläming bei Jüterbog hat nicht nur landschaftliche Schönheiten, sondern auch historische Besonderheiten zu bieten. Man muss sie nur zu finden wissen.

*„An einem Sommermorgen  
Da nimm den Wanderstab.  
Es fallen Deine Sorgen  
Wie Nebel von Dir ab.....“*

*Theodor Fontane*

Dem Rat folgend, schnüren wir den Rucksack, nehmen einen Wanderstock und treffen uns mit Wanderfreunden am Messpunkt der Nuthequelle. Es ist ein rechteckiger, behauener Granitstein (50x25 cm) mit der Aufschrift „Nuthequelle“. (So und nicht anders geschrieben!). Er steht an einem winzigen Nuthelauf, der in Verlängerung als Hochwassergraben bis in die Ortslage von Niedergörsdorf verläuft, in einen flachen west-östlich gerichteten Wiesengrund zwischen Dennewitz und Niedergörsdorf gegenüber dem „Denkmalsberg“. Es ist der Nord/Ostabfall des Hohen Fläming zum Niederen Fläming. So können auch Ortsfremde mit etwas Mühe in den weiten Wiesen den Treffpunkt an der Nuthequelle finden, besser gesagt an einer ehemaligen Nuthequelle. In Folge sinkenden Grundwasserstandes führt dieser Quellstandort seit vielen Jahren kein bzw. kaum Wasser. Nur nach starken Niederschlä-

gen und Abfluss der Schneeschmelze führt die Nuthe das Wasser aus den Gemarkungen Kaltenborn und Niedergörsdorf ab.

Einen fast ständigen Wasserstand findet man jetzt erst weiter in Richtung Rohrbeck. Einheimische wissen, dass sich die kristallklare Urquelle in einer tiefen Senke des Fläming, nördlich der Straße Dennewitz und Niedergörsdorf befand. Von weitem sieht man über die Flur einen mit alten Eichen bestandenen Feldweg nach Norden zum Denkmalsberg abzweigen. Die Eichen wurden zum 75. Jahrestag der Schlacht bei Dennewitz gepflanzt. Man erkennt schon von weitem das einstige, aus roten Ziegelsteinen erbaute „Invalidenhaus“, heute ein Forsthaus, welches von Schinkel entworfen wurde. Etwa gegenüber stand bis ca. 1945 die ehemalige „Ruhmeshalle“. Oberhalb davon sieht man den von Schinkel 1817 für die Sieger der Schlacht bei Dennewitz geschaffenen Obelisk, eine neugotische Fiale in Eisenkunstguss auf quadratischem Steinsockel. In einer tiefen Senke unterhalb des Denkmals, in einem idyllischen urwaldähnlichen kleinen Laubwäldchen, sprudelte die kristallklare Quelle ursprünglich. Ältere Frauen erinnern sich heute noch, dass sie einst als junge Mädchen von hier das Osterwasser holten. Nur nach längeren, starken Niederschlägen sickert am historischen Quellstandort, wie zur Erinnerung, ein ganz kleines Wässerchen. Noch im Wäldchen selbst versickert es, um an dem Quellstandort im Wiesengrund, wenn ausreichend Wasser vorhanden ist, wieder an das Tageslicht zu treten.

### **Allgemeine Einführung**

Am Treffpunkt gibt es erste allgemeine Informationen zur Nuthe.

Als sich das junge Rinnsal noch froh und munter im sumpfigen Wiesengrund zwischen Niedergörsdorf, Dennewitz und Rohrbeck schlängelte, nannte man es, wie auf alten Karten nachzulesen, im 19. Jahrhundert südlich von Jüterbog „Kleine Aa“ oder „Agerbach“, südlich von Luckenwalde „Nuthe Fließ“ und nördlich „Nudow Fließ“.

Zwischen der einstigen Lindenbergmühle nahe Kolzenburg und der Luckenwalder Ortsmühle trug der Fluss im Mittelalter auch den Namen „Aarfließ, also Adlerfließ.“<sup>(1)</sup> Erst in den letzten Jahrhunderten,

als die Landvermessung bedeutende Fortschritte machte, kam man zur Erkenntnis, dass der unterschiedlich benannte Bach der Quellfluss der Nuthe ist. Bis zu diesem Zeitpunkt unterstellte man, dass das kürzere Hammerfließ der Quellfluss der Nuthe sei. Die Längenmessung von Gewässern beginnt immer an der Mündung.

Schon die Slawen benannten den Wasserlauf vor über 1000 Jahren als „Nuthe“. Es gibt dafür verschiedene Übersetzungen zum Beispiel „die Träge“, „die Wasserreiche“ oder „die Nasse“. Im Brandenburger Namensbuch ist nachzulesen. „Nuthe, Nebenfluss der Havel, bei Potsdam Babelsberg mündend. 1228 super aquam nute,...1387 cum fluvio dito Nwet...1497 das Wasser, dy Nut genannt... germ Hnot...Fuge, schmale Ritze...“. (10)

Wie mag wohl die Nuthe entstanden sein?

Nach der letzten Eiszeit vor ca. 20.000 Jahren floss das Schmelzwasser der Gletscher in einem Urstromtal ab. Postglaziale Wassermassen bahnten sich unter anderem über das Nuthe Urstromtal den Weg zur Havel. An den tiefsten Stellen bildete sich ein Fluss heraus. Er wurde zunächst noch vom Gletscherwasser gespeist. Als sich der Fluss ein ausreichend tiefes Bett geschaffen hatte, ließ er seine Kraft gegen die Ufer wirken und zog mäandierend seinen Weg. Als das Schmelzwasser versickerte, bildeten sich Quellen, welche den Fluss aus dem Grundwasser speisten. Zu jener Zeit waren die Nutheniederungen von Flachseen, Sumpfgelände und Auwald bedeckt. Sie wurden die Heimat für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

Bei rund 80 Meter über NN befindet sich auf dem Niederen Fläming, einem Moränengebiet, die Nuthequelle. Die Mündung liegt bei ca. 28,0 Meter über NN. 66,3 Kilometer hat das Nuthewasser, bei einem Höhenunterschied von ca. 52 Meter bis zur Mündung in die Havel bei Potsdam zurückzulegen.

Der Name „träges Wasser“, angeblich schon vor 1000 Jahren von den Slawen gebraucht, weist auf die geringe Fließgeschwindigkeit des Nuthewassers hin. Sie beträgt etwa 1,10 km je Stunde. 60 Stunden werden für den Wasserfluss von der Quelle bis zur Mündung in die Havel bei Potsdam benötigt.